



Damit die Wände keine Ohren haben

Holzbau. Zehn Unternehmen erforschen zwei Jahre lang Schallschutz im großvolumigen Holzbau.

Immer öfter wird der traditionsreiche Baustoff auch für große Wohn-, Büro- und Industriegebäude eingesetzt. Hier gibt es aber spezielle Anforderungen auch an den Schallschutz. In einem ersten Projekt stand der Schallschutz von Außenwänden im Fokus. Insbesondere im tiefen Frequenzbereich konnten durch gezielt gesetzte Maßnahmen erhebliche Verbesserungen erreicht werden.

Schall erforschen

Das Nachfolgeprojekt „Schall.Holz.Bau II“ des



Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich geht einen Schritt weiter: Zehn Unternehmen widmen sich zwei Jahre lang dem Schallschutz bei Trennwänden und Trenndecken

aus Holz im verdichteten Hochbau.

In Zusammenarbeit mit zwei Forschungseinrichtungen geht es sowohl um die schallschutztechnische Weiterentwicklung

als auch um die Qualifizierung der Projektpartner. Davon profitieren auch die Bauherrschaften und schlussendlich auch die Menschen, die in den Gebäuden wohnen und arbei-

Holz wird als Baustoff immer beliebter – dem Schallschutz wird dabei großer Stellenwert eingeräumt

Schall.Holz.Bau II

Projektpartner

Stauss-Perlite GmbH; Stora Enso Wood Products GmbH; Schmid Schrauben Hainfeld GmbH; James Hardie Austria - James Hardie Europe GmbH; Vinzenz Harrer GmbH; ELK Fertighaus GmbH; ISOCELL GmbH; Ing. Graf Zimmerei- und Holzbau Ges.m.b.H.; Fuchs Metalltechnik GmbH; SonnenKlee GmbH; ACOM research

ten. Denn dank der neugewonnen Erkenntnisse erhält der Wohlfühlfaktor, für den die Gebäude aus Holz auch stehen und beliebt sind, eine neue Dimension.